

Rede zum Haushalt der Stadt Brackenheim 2014

1. Begrüßung (Seite 2)
2. Einleitung/allgemeine Ausführungen (Seite 2-3)
3. Zu den einzelnen Vorhaben aus dem Haushaltsplan 2014 . (Seite 3-8)
4. Zusammenfassung und Schlusswort (Seite 9)

Rednerin: Brigitte Hentschke

Brigitte Hentschke
Kirchstraße 11
74336 Brackenheim
Tel. 07135-974990
Fax 07135-9749922
bh@liste21.de

Martina Reese
Königsberger Steige 6/1
74336 Brackenheim
Tel. 07135-14266
mr@liste21.de

Jörg Neumann
Holderweg 2
74336 Brackenheim
Tel. 07135-960360
Fax 07135-960362
jn@liste21.de

Peter Luboeinski
Keplerstraße 2
74336 Brackenheim
Tel. 07135-13705
lubo@liste21.de

Voba Brackenheim
BLZ (62091400)
KontoNr. 33544000
www.liste21.de
info@liste21.de

1. Begrüßung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren,

2.

Mischt euch ein!
Lasst euch aufstellen!
Geht zur Wahl!
Gestaltet mit!

Das sind Aufrufe, die seit Jahren unsere Gemeinderatsarbeit prägen und ganz besonders in diesem Jahr eine große Bedeutung haben.

Denn das Jahr 2014 ist bei uns zum einen zuerst einmal durch die Verabschiedung unseres Haushalts geprägt aber auch durch die Kommunalwahl im Mai.

Jugendliche wählen und gestalten ihre Gemeinde aktiv mit

Nach dem Motto „Mehr Demokratie wagen“ dürfen erstmals über 200.000 Jugendliche zwischen 16 und 17 Jahren allein in Baden Württemberg zur Wahlurne gehen. Baden Württemberg ist damit eines von 8 Bundesländern, in welchem Jugendliche unter 18 Jahren wählen dürfen.

Eine riesige Chance für die jungen Bürgerinnen und Bürger!

Impulse. Für Sie. Für Brackenheim.

The logo for 'Liste21' is displayed in a white rounded rectangle on a green background. The word 'Liste' is in blue and '21' is in green.

Schätzungsweise 80 Prozent aller Angelegenheiten, die Bürgerinnen und Bürger mit dem "Staat" in Kontakt bringen, werden ja von der Gemeinde erledigt.

Das gilt auch für Brackenheim, auch hier werden wieder sehr viele Entscheidungen getroffen, die das Umfeld von Jugendlichen unmittelbar direkt beeinflussen.

Auch 2014 sind das wieder Investitionen über viele hundert tausend Euro, allein für die Erneuerung der 400-Meter-Rundbahn im Wiesental-Stadion stellen wir EUR 370.000,00 in den Haushalt ein, für die Sanierung eines Spielplatzes stehen EUR 150.000,00 bereit, das Jugendhaus wird unterstützt, die Kleinschwimmhalle, das Kulturprogramm der Stadt, Schulen, der Mensabetrieb, Kindergärten, ein Radweg soll zwischen Meimsheim und Dürrenzimmern für EUR 385.000,00 gebaut werden und Angebote im öffentlichen Nahverkehr sollen mit finanziert werden. Und das ist noch lange nicht alles.

Alles Entscheidungen, die die Jugendlichen direkt betreffen. Sie haben in vielen Dingen eine eigene Kenntnis der Sachlage und können sich nun ab sofort als Wählerinnen und Wähler ein gutes Bild von der Eignung der Bewerber und ihrer Konzepte hier in Brackenheim machen.

Es ist nun nur noch unsere Aufgabe diese jungen Menschen vor den bevor stehenden Kommunalwahlen in das demokratische System aktiv einzubinden.

Damit dies für unsere Jugendlichen in Brackenheim gut gelingt, fordern wir die Verwaltung auf,

Erstwählerkampagnen unter dem Motto „WÄHLEN AB 16“ und Veranstaltungen für Jugendliche zu organisieren.

Brigitte Hentschke
Kirchstraße 11
74336 Brackenheim
Tel. 07135-974990
Fax 07135-9749922
bh@liste21.de

Martina Reese
Königsberger Steige 6/1
74336 Brackenheim
Tel. 07135-14266
mr@liste21.de

Jörg Neumann
Holderweg 2
74336 Brackenheim
Tel. 07135-960360
Fax 07135-960362
jn@liste21.de

Peter Luboeinski
Keplerstraße 2
74336 Brackenheim
Tel. 07135-13705
lubo@liste21.de

Voba Brackenheim
BLZ (62091400)
KontoNr. 33544000
www.liste21.de
info@liste21.de

Zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung und weiteren Bildungspartnern könnten solche Erstwählerkampagnen in Form von Informationsveranstaltungen, Events und Aktionstagen durchgeführt werden.

Es ist unsere Aufgabe diese junge Wählerschicht dazu zu motivieren von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

In Brackenheim ist vor allen Dingen wichtig Aufklärung zu betreiben, Aufklärung wie ich beim Kumulieren und Panaschieren einen gültigen Wahlzettel abgeben kann. Die hier in Brackenheim geltende unechte Teilortswahl birgt ein erhebliches Risiko bei der Abgabe zulässiger Stimmzettel, das wissen wir alle.

Der Haushaltsplan weißt auf „40 Jahre Gesamtstadt Brackenheim“ hin, aber in der Wirklichkeit sind wir in dem Punkt doch noch weit entfernt von einer gemeinsamen Identität. Nicht einmal dieser Gemeinderat war bereit die unechte Teilortswahl abzuschaffen, zugunsten eines vereinfachten Wahlsystems für unsere Bürger.

Teilhabe an kommunalen Entscheidungen heißt aber auch mit unseren Jugendlichen und allen übrigen Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, über wichtige Themen wie die Stadtentwicklung diskutieren zu wollen. In öffentlichen Sitzungen des Gemeinderats oder in Informationsveranstaltungen.

Nachhaltige Stadtentwicklung - Wollen wir McBrackenheim?

Kein anderes Thema polarisiert deshalb derzeit mehr als die Frage, passt eine Ansiedlung von McDonalds zu Brackenheim oder schadet es dem Ansehen der Stadt?

Hier fehlt ein Podium, in welchem alle Argumente vor allem auch die der Bürgerinnen und Bürger ausgetauscht werden können.

Zuviel wird hinter verschlossenen Türen vermutet und treibt die Bevölkerung zu immer weiteren Spekulationen an. Und beschämend für uns als aktive Kommune ist dann die Resignation unserer Bürger, wenn sie enttäuscht sagen „ich kann sowieso nichts tun, die entscheiden doch sowieso wie sie wollen“.

Wir von der Liste21 wollen Entscheidungsträger sein, deren Entscheidungen an sachlichen Argumenten orientiert sind und vor allem auch transparent sind und damit für unsere Brackenger Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar sind. Dafür stehen wir ein. Und umso mehr schockiert uns diese Haltung in der Bürgerschaft.

Beim Thema selbst, also passt eine Ansiedlung von McDonalds zu Brackenheim oder nicht, geht es vor allen Dingen darum, darf eine Stadt mit einem Stadtentwicklungsplan, der auf Nachhaltigkeit setzt, sich aktiv um eine Ansiedlung eines Fastfood Unternehmens kümmern, eines Unternehmens, welches so in der öffentlichen Kritik über falsche Ernährung steht?

Was haben wir uns in unserem aktuellen Stadtentwicklungsplan auf die Fahnen geschrieben? Erinnern Sie sich? „Brackenheim ist eine attraktive Stadt mit hoher Lebensqualität“, „Kinder- und familienfreundliche Stadt“, „Brackenheim entwickelt im Bereich des Tourismus ein eigenständiges und unverwechselbares Profil“, „Klimaschutz anpacken“, wir haben ein Öko-Leitbild erstellt. Alles zu verwirklichen bis 2025.

Sind die Bekundungen dieses Gemeinderats und der Verwaltung in unserem Stadtentwicklungsplan echt oder nur leere Worte?

Um seinen Jugendlichen etwas zu bieten, müssen andere Angebote her, da reicht es nicht, dass ein auf Gewinn orientiertes Unternehmen einfach seine Burger verkauft und das war's dann. Sind uns unsere Kinder und Jugendlichen nicht mehr wert?

McBrackenheim –guten Appetit?!

Der Appetit wird den Befürwortern schnell vergehen, Müll wo man geht und steht, ein Brennpunkt der sich entwickelt und der die Verwaltung und die Jugendsozialarbeit beschäftigen wird, eine Mensa, deren Essenszahlen in den Keller fallen, eine Gefährdung des Schulstandortes droht –welche verantwortungsvollen Eltern schicken noch ihre Kinder an so einen Schulstandort?, eine gesichtslose Stadtentwicklung durch vermehrte Ansiedlung von Konsum-Ketten, Wein will keiner mehr, der passt nicht zum Burger, zukünftiges Mehrstellungsmerkmal also McBrackenheim. Eine Alleinstellung ist dahin.

Wir als Gemeinderat haben eine Verantwortung, für unsere Stadt, ihre nachhaltige Entwicklung und auch für die Gesundheit unserer Bürger und dessen müssen wir uns bei unseren Entscheidungen bewusst sein. Wir müssen in einen aktiven Diskurs mit unseren Bürgern zu diesem Thema eintreten, jetzt sofort.

Und wir müssen endlich wieder Visionen für unsere Stadt entwickeln. Wir müssen uns im Klaren darüber sein, wie wir Brackenheim in seiner Einzigartigkeit stärken können, welches besondere Ambiente eine Weinstadt ausstrahlen muss. Das müssen uns unsere Jugendlichen, Familien, Bürgerinnen und Bürger wert sein.

Neukonzeption unserer Kinderspielplätze

Alle sind wir sind uns einig, dass wir Kindern und Jugendlichen etwas bieten wollen. Die *Liste21* hat deshalb in der Haushaltsrede vom vergangenen Jahr gefordert, dass es jetzt an der Zeit ist, dass wir uns endlich um unsere Kinderspielplätze kümmern müssen. Für eine Kommune, die so viel Wert auf die Ansiedlung junger Familien legt, ist der

Zustand der Spielplätze im Augenblick ein schlechtes Aushängeschild. Umso erfreulicher ist es nun, dass von der Verwaltung nun EUR 150.000,00 hierfür bereit gestellt wurden.

Es ist unsere Pflichtaufgabe, uns darüber Gedanken zu machen, wie eine Neukonzeption der Kinderspielplätze in der Gesamtstadt aussehen kann? Was haben wir, was wollen wir, welchen Zweck sollen sie für welches Alter erfüllen. Reicht dieses Angebot auch für ältere Jugendliche aus, oder was könnte man denen noch bieten?

Mit einem öffentlichen, qualitativ guten Angebot für Kinder- und Jugendliche werden wir es schaffen, im Wettbewerb der Kommunen bestehen zu bleiben.

Flächendeckendes Radwegenetz

Auch das flächendeckende Radwegenetz und vermehrte Ausweisung von sicheren Radwegen ist das Thema der Zukunft. Erfreulich ist, dass für den Ausbau eines Radwegs zwischen Meimsheim und Dürrenzimmern im diesjährigen Haushalt immerhin EUR 370.000,00 bereit stehen.

Der sichere Ausbau von Fahrradwegen für unsere Kinder und Jugendlichen aber auch für die Senioren ist wichtig. Insbesondere wenn es an die Umsetzung des Energie- und Klimaschutzkonzeptes geht.

Aktive BürgerInnen arbeiten am Energie- und Klimaschutzkonzept

Erfreulich ist auch, dass wir für das Energie- und Klimaschutzkonzept bisher einen Betrag von über EUR 100.000,00 bereit gestellt haben.

Es macht uns stolz, wie viele Bürger sich für dieses Thema interessieren. Und mit welcher Sachkompetenz und Professionalität unsere Bürger bei den Treffen der Arbeitskreise mit diskutieren.

Diese Bürger interessieren sich für ihre Gemeinde und sind bereit, auch Verantwortung für die Zukunft ihrer Stadt zu übernehmen.

ÖPNV –Netzticket des HNV für unsere Jugendlichen

Ein Thema, das hier nicht ausgeklammert werden darf, ist immer noch der ÖPNV und die Mobilität in der Region.

Was können wir mit unseren derzeitigen Möglichkeiten vor allem auch unseren jüngeren Bürgern bieten?

Wir könnten für die Brackenheimer Jugendlichen ein Jugend- Netzticket des HNV anbieten, welches sie zu einem günstigen Preis erwerben könnten und mit welchem sie einmal ins obere Zabergäu zu den Seen und dem dortigen Freizeitangebot fahren könnten, aber auch nach Heilbronn, einen ganzen Monat lang, 24 Stunden am Tag.

Bürgerbus und Ruftaxi für SeniorInnen, BussShuttle für Pendler

Mobilität ist auf der anderen Seite auch ein Thema unserer Senioren. Was ist mit einem Bürgerbus oder einem Ruftaxi für unsere Senioren aus den Teilorten? Barrierefreies Zusteigen in Niederflurbusse? Darüber müssen wir uns in Zukunft genau soviel Gedanken machen wie über mehr Zebrastreifen, längere Ampelphasen oder Absenkung der Bürgersteige, um sie barrierefrei zu machen. Auch unsere älteren Bürgerinnen und Bürger wollen nicht ständig Hindernissen in ihrer Stadt ausgesetzt sein.

Und für die Altersgruppe, die zwischen Jungen und Alten liegt, nämlich für die Berufstätigen und Pendler stellt sich Mobilität wieder ganz anders dar. Für sie muss eine Verbindung Brackenheim-Stetten ebenso geschaffen werden, wie Brackenheim-Kirchheim um an den Verkehrsverbund Karlsruhe und Stuttgart angebunden zu sein.

Insbesondere die Strecke nach Kirchheim ist wichtig und muss ausgebaut werden. Das ist der direkte Weg nach Stuttgart. Diese Chance dürfen wir uns nicht entgehen lassen. Wir könnten einen Bus- Shuttle einrichten, der es unseren Bürgern ermöglicht in knapp 1 Stunde die Landeshauptstadt zu erreichen. Es kann nicht sein, dass wir uns da reinreden lassen. Diese Anbindung ist eine wichtige Infrastrukturmaßnahme.

Damit ist aber die **Zukunftsfrage**, „**wie kann man Mobilität schaffen und die steigende Umweltbelastung durch den Individualverkehr senken?**“ nicht beantwortet.

Stadtbahn durchs Zabergäu

Eine Investition in die Infrastruktur wie sie eine Stadtbahn durchs Zabergäu bietet, ist dies noch lange nicht. Die Vertreter aller Gruppierungen müssen es endlich schaffen, sich über persönliche Befindlichkeiten und Ehrenkäsigkeiten hinweg zu setzen und sich für ihre Region, ihre Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

Das ist eine interkommunal zu bewältigende Aufgabe.

Es geht natürlich um Mobilität aller Altersgruppen, es geht aber auch um Lebensqualität und vor allem auch um den Werterhalt unserer Investitionen. In den Regionen, die sich rechtzeitig für den Bau und Betrieb einer Stadtbahn eingesetzt haben, haben die Investoren eine deutlich bessere Wertschöpfung. Das wird zukünftig sicherlich auch ein Entscheidungskriterium werden, wenn es um die Ansiedlung von Firmen geht, deren Mitarbeiter mit der Stadtbahn, dem ÖPNV zu der Betriebsstätte fahren können, wenn es um die Ansiedlung junger Familien geht, deren berufstätige Eltern mit der Stadtbahn in den Ballungsraum Stuttgart oder Heilbronn fahren müssen oder um die Bevölkerungsgruppe der jungen Alten, die auch mal gerne am Kulturangebot einer Großstadt teilnehmen wollen, ausgehen wollen und ihr Auto stehen lassen können. Dieses Angebot können wir nicht vorweisen.

Die Landflucht hat ja bereits begonnen! Wir brauchen nur die Entwicklung unserer Einwohnerzahlen anzuschauen. Seit dem Jahr 2005 verliert Brackenheim stetig an Einwohnern.

Wenn wir kein **Mobilitätskonzept** vorweisen können, wird unsere Region auch nicht berücksichtigt, wenn es an die Verteilung von Mitteln geht. Diese erhalten dann die Kommunen und Regionen, die uns weit voraus sind, die das Thema mit Kreativität und großem Engagement aller Entscheidungsträger für ihre Region auf interkommunaler Ebene entwickelt haben und ein ausgearbeitetes Konzept für den Öffentlichen Nahverkehr und für ihre Stadtbahn dem Land oder dem Bund vorlegen können. Das verschlafen unsere Verantwortlichen!

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!

Ein Ausspruch der der Region Zabergäu in Bezug auf die Bemühungen um die Schiene ins Stammbuch geschrieben werden muss.

Aber auch, dass unserer Region die Macher, die Mut-Macher fehlen.

Verschlafen tun wir auch die Realisierung von wirklich wichtigen Vorhaben, wenn wir nur die umsetzen, bei denen es einen Zuschuss gibt.

Ja, natürlich geben wir auch Gelder für Projekte aus, für die es keine Zuschüsse gibt. Aber die Entscheidung, welche das sein sollen ist oftmals eine Bauchentscheidung und in diesem Gremium Chefsache.

Und so muss sich die Verwaltung zu recht fragen lassen, was das wirtschaftlich für einen Sinn macht, wenn wie am Beispiel der Kreisverkehre deutlich wird, für die Instand-

haltung einer überalterten Ampelanlage Geld ausgegeben werden soll, während wir an Ort und Stelle eigentlich einen **Kreisverkehr** brauchen, der auch geplant und budgetiert ist. Nicht nur nach den Zuschüssen schießen, sondern die notwendigen Maßnahmen auch umsetzen, das muss das Verständnis einer Kommune sein, die die Fäden in der Hand behält und ihre Stadt nach vorne bringen will.

Die Voraussetzungen hat Brackenheim. Die Stadt ist schuldenfrei. Alle sogar die in der mittelfristigen Finanzplanung bis 2017 geplanten Maßnahmen können aus unseren Einnahmen bezahlt werden.

Und wir schaffen es 2014 sogar noch was auf die hohe Kante zu legen. 2014 haben wir nahezu das 10-fache der gesetzlichen Mindestrücklage in unserem Sparstrumpf, nämlich runde EUR 5,5 Mio.

Der Haushaltsplan 2014 weist ein positives Ergebnis aus, das sich Dank der geordneten Haushaltsführung der Verwaltung sehen lassen kann. Herzlichen Dank an Sie und Ihr Team Herr Bürgermeister Kieser und auch an Sie, Herr Stadtkämmerer Sohn.

3.

Deshalb wird die *Liste21* dem Beschlussvorschlag der Verwaltung und der Verabschiedung des Haushalts, der mittelfristigen Finanzplanung und dem Wirtschaftsplan des Wasserwerks zustimmen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!